

SPREE

## WASSERZEITUNG



Herausgeber: ZVWA Fürstenwalde und Umland • 29. Jahrgang • Nr. 2 • Juli 2024 • Ausgabe Fürstenwalde

# Viele neue Mitarbeiter gesucht

## Verband übernimmt weitere Aufgaben und stellt Personal ein

Der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland will in nächster Zeit so viele zusätzliche Beschäftigte zugleich einstellen wie noch nie in seiner Geschichte. Der Grund: Der ZVWA nimmt das Abfahren des Schmutzwassers aus den Sammelgruben ab 2025 in die eigene Hand. Eine Millionen-Investition.

Ab Januar werden Mitarbeiter des Zweckverbands das Schmutzwasser aus den abflusslosen Sammelgruben entsorgen, was bislang private Unternehmen erledigen. Im Fürstenwalder Verband wird deshalb eine Struktur für die mobile Entsorgung komplett neu aufgebaut und stark investiert: Rund 3,5 Millionen Euro kostet allein die benötigte Saugfahrzeug-Flotte, für weitere vier Millionen Euro wird ein neues Gebäude errichtet. Die Aufträge für die Beschaffung von zwölf Fahrzeugen sind bereits ausgeschrieben. Nun will der Verband damit beginnen, Personal für die mobile Entsorgung einzustellen.

### Vor allem Fahrer werden gebraucht

Gesucht werden ein Disponent bzw. eine Disponentin und vor allem Fahrer, die das



Foto: SPREE-PR/Petsch

Schmutzwasser der rund 6.300 Grundstücke transportieren, die noch mit abflusslosen Gruben ausgestattet sind. Das betrifft besonders Haushalte in kleineren Ortschaften. In der Stadt Fürstenwalde hingegen wird nur noch das Schmutzwasser von etwa zehn Prozent der Haushalte

mobil beseitigt. Hinzu kommen Gartengrundstücke. Bereits vor mehr als drei Jahren hatten die Vertreter der Verbandsgemeinden beschlossen, die Abfuhr ab 2025 in eigene Regie zu übernehmen. Das hatte sich nach eingehender Prüfung als wirtschaftlichste Lösung erwiesen, um lang-

fristig stabile und verträgliche Gebühren zu sichern.


Welche Mitarbeiter genau gesucht werden, zu welchen Konditionen und welche Arbeitsbedingungen der Verband bietet, lesen Sie auf den Seiten 4/5.

### ■ FERIENTIPP

## Einmal Akrobat sein!

Langweilig muss es in Fürstenwalde und Umgebung in den Sommerferien nicht werden. Fürstenwalder Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten Feriencamps an. Aber auch in der Stadt selbst ist etwas los, im Kinderladen der Kulturfabrik beispielsweise.

Auf dem Ferienplan dort stehen Tagesfahrten, etwa zum Strandbad Storkow. Ein Highlight des Sommers im Kinderladen ist das Zirkusprogramm „Bombastico“. Unter professioneller Anleitung studieren Kinder eine Woche lang Kunststücke ein. Das macht Spaß und erfordert etwas Durchhaltevermögen – am Ende ist eine öffentliche Aufführung geplant, bei der alle ihr Können zeigen sollen.

 Anmeldungen bitte unter:  
<https://kulturfabrik-fuerstenwalde.de/kinderladen/>



Hereinspaziert: Im Zirkus Bombastico lernen Kinder Kunststücke.

Foto: Miriam Garcia/Kinderladen

**Und noch ein Tipp:** Die Fürstenwalder Stadtbibliothek veranstaltet einen Buchtrailer-Workshop. An drei Tagen im Juli gestalten Kinder und Jugendliche auf dem iPad Video-clips zu Büchern.

 SommerLeseClub in Fürstenwalde:  
<https://tinyurl.com/bdf56mzw>

### ■ EDITORIAL

## Unser kostbarstes Gut

### Liebe Leserinnen und Leser,

Wasser ist unser wertvollstes Gut. Selbst die vergangenen trockenen Jahre haben gezeigt, dass es in Brandenburg mit seinen vielen Seen nicht im Überfluss zur Verfügung steht. Die Grundwasserpegel sind auch in unserer Region gefallen. Durch den zurückliegenden nassen Winter haben sie sich glücklicherweise etwas erholt, aber trotzdem sollten wir sorgsam mit unseren kostbaren Wasservorräten umgehen. Jeder kann etwas dazu beitragen. Wenn an heißen Tagen alle zur gleichen Zeit den Rasen beregnen wollen, dann bringt das die Wasserwerke und Trinkwassernetze an ihre Grenzen. Solche Tagesspitzen können dazu führen, dass der Wasserdruck in den Haushalten sinkt. Im schlimmsten Fall bleibt beim letzten Kunden



Foto: SPREE-PR/Petsch

an der Trinkwasserleitung kein Wasser mehr übrig. Das lässt sich vermeiden, es braucht dazu nicht viel. Bewässern am frühen Morgen oder viel später abends kann die Situation deutlich entspannen – und bekommt auch dem Garten besser. Sie finden in dieser Ausgabe einige Tipps, wie sich der Rasen, Gemüse und Bäume sparsam wässern lassen. In diesem Sinne – einen schönen Sommer!

Herzlichst  
**Ihr Bastian Wolff,**  
technischer Geschäftsführer des ZVWA



Interview mit Turgut Pencereci, Geschäftsführer Landeswasserverbandstag Brandenburg (LWT)

Ohne Koordination sind die Herausforderungen beim Wasser nicht zu meistern

Am 22. September werden die Brandenburgerinnen und Brandenburger über ein neues Landesparlament abstimmen. Während des Wahlkampfes lohnt sich ein prüfender Blick auf Aussagen zur Daseinsvorsorge im Bereich Wasser/ Abwasser. Denn die Herausforderungen der Branche sind enorm, um die Ver- und Entsorgungssicherheit langfristig auf hohem Niveau zu garantieren. Und das funktioniert nicht ohne eine enge Zusammenarbeit aller Akteure. Der Landeswasserverbandstag Brandenburg (LWT) meint sogar, dass unser Lebensmittel Nr. 1 ein eigenes Ministerium braucht. Gegenüber der WASSERZEITUNG erklärt LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci seine Forderung.

Herr Pencereci, Rot-Schwarz-Grün hatte im Koalitionsvertrag ein Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel versprochen. Außerdem wollte die Koalition das von der Branche erarbeitete Leitbild „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ umsetzen. Was wurde geschafft?

Beim Leitbild ist man auf einem sehr ordentlichen Weg, um die Herausforderungen gut anzugehen. Dazu muss man sich aber noch stärker auf die einzelnen Themenfelder konzentrieren. Deshalb hat der LWT vorgeschlagen, ein Wasserministerium für Brandenburg zu gründen. Dieses würde die besondere Bedeutung des Themas Wasser unterstreichen und wäre ressortübergreifender Partner für die verschiedenen Akteure.

Zunächst noch ein Wort zum Leitbild. Die Erwartungen der Branche waren nach der Verabschiedung hoch – mancher ist heute enttäuscht. Es geht ja auch darum, dass sich kleinere Versorger allen Herausforderungen genauso stellen können wie größere.

Der bestehende Frust kommt daher, dass man erwartet hatte, dass es viel schneller

geht. Denn eines muss man klar hervorheben: Die Zeit drängt.

Natürlich geht es im Leitbild auch um handlungsfähige Einheiten. Leistungsfähigkeit ist aber nicht vornehmlich eine Frage der Größe und Organisationsform. Effizienz und Effektivität hängen in der Wasserwirtschaft eben auch von den handelnden Personen ab. Und da ist für uns eine relative Engstelle, weil es natürlich einen Fachkräftemangel gibt.

Die Branche selbst zeigt sich ja absolut handlungsfähig. Bestes Beispiel: Nach dem Trinkwasserverbund Lausitzer Revier hat sich auch ein Wasserverbund Niederlausitz gebildet. Eine Blaupause? Das Heben von Synergieeffekten ist immer wichtig. Man kann natürlich schauen, wie ich mit dem nächsten und übernächsten Nachbarn zusammenarbeiten kann. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Arbeit in Brandenburg und Berlin mehr koordiniert werden muss. Das heißt, dass alle zusammenrücken, wie etwa in der Interessengemeinschaft Metropolregion. Mir persönlich schwebt eine koordinierende Stelle für Berlin und Brandenburg vor, in der sich alle wiederfinden. Denn ohne Koordination sind die Herausforderungen nicht zu meistern.

Zumal auch der natürliche Wasserkreislauf keine Grenzen kennt. Müsste der Ruf nach Kooperation nicht allein deswegen viel lauter sein?

Sollte er. Denn die Spree ist der Schlüssel zu allem. 60 Prozent der Wasserversorgung Berlins und sogar Potsdams hängen unmittelbar von der Spree ab. Das System ist hochkomplex. Die Tagebaue der Lausitz spielen dabei eine entscheidende Rolle. All diese Fakten zwingen regelrecht dazu, großflächig zusammenzuarbeiten.



LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci im Frühling auf der Feier zum 30. Geburtstag des MAWV in Königs Wusterhausen.

Immerhin etabliert sich langsam ein Bekenntnis zur Priorität der Trinkwasserversorgung. Sehen wir das auch in den Wahlprogrammen der Parteien?

Es sind Ansätze erkennbar. Und wir versuchen, uns dabei einzubringen. Nichtsdestotrotz ist zu erwarten, dass noch sehr viel intensiver gemeinsam gearbeitet wird. Noch steht der Vorrang der Trinkwasserversorgung nicht im Gesetz. Und es gibt erhebliche Nutzungskonflikte, die sich verdeutlichen zwischen Industrie, Landwirtschaft, Naturschutz, Gewerbe etc. Auch die wollen bei diesem Thema nicht – ich sag mal – hinten runterfallen.

Bei Tesla hatte man eher den Eindruck, dass der Dollar die Sachen regelt ...

Bevor solche Großprojekte in Angriff genommen werden, muss kommuniziert werden. Dafür ist Tesla nur ein Beispiel. Es gibt ja beispielsweise den Wunsch, Wasserstoff zu produzieren. Und dafür braucht man noch viel mehr Wasser als der Autobauer. Man muss mit dem kostbaren Gut Wasser vernünftig umgehen und sich abstimmen. Wir sagen immer: Wasser hat keine Farbe; es darf nicht in das Ränkespiel

der Politik hineingeraten. Beim Lebensmittel Nr. 1 muss zusammengearbeitet werden.

Was stimmt Sie optimistisch, dass Landespolitik und insbesondere Landesbehörden dafür gerüstet sind?

Auch die Landesverwaltung leidet natürlich unter Personalmangel. Was mich optimistisch stimmt, dass die Menschen immer noch eine Lösung für ihre Probleme gefunden haben. Es gibt Möglichkeiten aus der KI, es gibt technische Möglichkeiten, es gibt Abwasserwiederverwendung. Die Sachzwänge dürften so stark werden, dass man Lösungen finden muss.

Hinsichtlich der explodierenden Energiekosten hat ja die Wasserwirtschaft erhebliche Investitionen in Eigenstromversorgung vorgenommen. Da geht was!

Da ist ganz viel geleistet worden, das kann man gar nicht anders sagen. Und das wurde von den vorhandenen Strukturen geleistet. Wie wir 24/7 die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung aufrechterhalten, ist auch für hochentwickelte Industrieländer nicht selbstverständlich. Wir sind ja in einer recht komfortablen Situation, die wir nicht verlassen wollen. An gewissen Stellen wird es notwendig sein, mit der Ressource Wasser noch sinnvoller und optimaler umzugehen.

Ihre Top-3-Wünsche für die neue Legislaturperiode?

Was zwingend passieren muss, ist eine noch intensivere Zusammenarbeit – über das Bundesland hinaus. Zum Zweiten muss darauf geachtet werden, dass die Lausitz als Schlüssel für die Spree weiter betrachtet wird. Und drittens ist für mich die Umweltbildung wichtig. Die Wassernutzer müssen immer wieder informiert werden, welche Leistungen die Branche erbringt und welchen Beitrag sie zur Mitwirkung leisten können.

Vielen Dank für das Gespräch!

Mehr Wasser-STOFF ...

- ... finden Sie in unseren E-Papern:
- ... und auf den Social-Media-Plattformen
- Instagram: wasser\_zeitg
- Instagram: wasser\_jobboerse
- X: WasserZeitung
- Facebook: WASSER ZEITUNG
- Facebook: WASSER ZEITUNG
- Facebook: Wasser Jobbörse

Arbeite in der Wasserwirtschaft – dort, wo Du zu Hause bist!

# WASSER JOBBÖRSE

<https://wasserzeitung.info/wasser-jobboerse/>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elstervörde, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick. Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com), [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com) V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, I. Matthes, J. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, F. Fucke, H. Petsch, G. Uffring Druck: LR Druckerei GmbH Cottbus Redaktionsschluss: 18.06.2024 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Ein Kino mit allen aktuellen Blockbustern im Programm gleich um die Ecke – ein frommer Wunsch für viele im Land Brandenburg. Und dennoch feiern ländliche Gegenden der Mark regelmäßig ihren eigenen Filmsommer. Beispiel: die Uckermark.

Bei der 7x6 Meter große Airstream vom „Mobilen Kino Uckermark“ aufgeblasen ist, dauert es nur wenige Minuten. Dann steht es sicher, wo immer im Nordosten Brandenburgs gewünscht. Das tragbare Open-Air-Kino samt Zubehör passt in einen mittelgroßen Pkw-Anhänger. Zwischen Juni und September bauen die Cineasten vom Multikulturellen Centrum Templin (MKC)

ihr Set fast jedes Wochenende zweimal auf. Und das an Orten, die den Menschen bestens vertraut sind: an der „Grillstulle“ in Götschendorf, der Eisschmiede Pinnow, im Gemeindehaus von Blankenburg oder an der Klosteruine Boitzenburg. Auch klassische Veranstaltungsorte sind dabei, wie die Freilichtbühnen von Lychen und Liebenwalde. Zur wahren Landpartie werden die Vorführungen auf Gütern, wie dem Boltenhof oder in Zernikow und Kerkow. Ganz abgesehen von Sehenswürdigkeiten, wie der Wasserburg Gerswalde oder dem Jagdschloss Schorfheide, die sich ebenfalls erneut in eine Kino-Kulisse verwandeln werden. Auf dem Programm stehen 2024 sowohl internationale

Blockbuster wie „Barbie“ und „Indiana Jones“, deutsche Erfolge à la „Wochenendrebellen“ als auch Specials wie die Stummfilme mit Livemusik.

Genuss für alle Sinne

Bei einem Ausflug aufs Land darf natürlich ein kongeniales Catering nicht fehlen. Und dabei überraschen die Kino-Abende der Uckermärker: Von klassischem Grillgut über lokale Wildspezialitäten bis hin zu erlesenen japanischen Suppen reichen die Buffets. Die kinobegleitenden Gastro-Angebote verwandeln das „Mobile Kino Uckermark“ nicht selten in regelrechte Dorfeste. Immerhin muss ja mindestens bis zum Einbruch der Dunkelheit gewartet werden – eher

noch ein paar Minuten länger –, bis der Gong ertönt und die Vorstellung endlich beginnen kann. Über Programm und Kartenkauf können Sie sich online informieren. Da Wettergott Petrus bedauerlicherweise nicht zu den Angestellten des MKU gehört, kann es unter Umständen am herbeigesehten Kinotag eine kurz-

fristige Absage geben. Dies ist jedoch die große Ausnahme. Hoffentlich auch in diesem Sommer.

[www.mkc-templin.de](http://www.mkc-templin.de)  
Info-Tel.: 03987 551063

TIPPI!

Unter dem Motto „JETZT“ steht in diesem Jahr die 12. Ausgabe des Internationalen Filmfestivals „FILM OHNE GRENZEN“ in Bad Saarow am Scharmützelsee. „Jetzt“ sei absolute Gegenwart, schreiben die Organisatoren auf ihrer Homepage – ein Weckruf sei es auch, und ebenso die Stunde, da die Zeit ihre Vergänglichkeit entblößt. Das „Landfestival“ in der ländlich-herzlichen Atmosphäre der Kulturscheune Gut Eibenhof wählt jedes Jahr ein anspruchsvolles Schwerpunktthema. Vom 12. bis 15. September gibt es rund 20 Filme unterschiedlicher Genres, Lang- und Kurzfilme, auch Animationsfilme. Und: Das Publikums-Festival (ohne Preisverleihung!) lockt mit kulinarischen Genüssen.

[www.filmohnegrenzen.de](http://www.filmohnegrenzen.de)

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

1. Besonders erfolgreicher Film  
2. Nicht verwendete Szene (engl.)  
3. Schriftliche Vorlage des Films  
4. Deutscher Filmpreis  
5. Namensliste am Filmende  
6. Aufnahmegerät beim Film  
7. Fällt bei Szenen-Beginn  
8. Märkische Film-Hauptstadt  
9. Eingerichteter Drehort (engl.)  
10. Ablauf des Filmgeschehens

Die Filmbranche ist ein glitzernder Kosmos voller Stars und Sternchen. Wir suchen den Ort eines der bedeutendsten Filmfestivals der Welt an der Côte d'Azur.

Lösungswort bitte bis 30. August 2024 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com) · Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1x 50 €  
1x 75 €  
1x 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



# Wo kommt unser Trinkwasser her?

Im Wasserwerk Fürstenwalde wird aus 14 Brunnen gefördert

Ob das Wetter schön war oder nicht, das sehen Urs Walter und seine beiden Kollegen im Fürstenwalder Wasserwerk auf den ersten Blick auf dem Rechner. Regnet es, müssen die Kunden ihre Gärten nicht bewässern und beziehen weniger Trinkwasser. „An Wochenenden wird auch deutlich mehr Wasser verbraucht als unter der Woche“, sagt Vorarbeiter Urs Walter. Die Anlage beliefert rund drei Viertel der Haushalte im Verbandsgebiet.



Aufmerksam: Insgesamt drei Mitarbeiter – im Bild Urs Walter und Johannes Weidner – überwachen die Wasserwerke im Verband.

**Zuzug zeigt sich in den Zahlen**

In diesem warmen Mai hat das Fürstenwalder Wasserwerk schon bis zu 7.000 Kubikmeter Wasser – statt der sonst üblichen 5.000 am Tag – bereitgestellt. Auch bis zu 9.000 Kubikmeter sind möglich und werden an heißen Sommertagen erreicht. Darüber hinaus stößt das Wasserwerk aber irgendwann an seine Grenzen. Die Wasserwerke sehen in ihren Zahlen über die Jahre, dass mehr Menschen zuziehen. Bislang ist das alles zu bewältigen, sagt Urs Walter. Probleme mit zu geringem Wasserdruck wegen zu hoher Abnahme habe es auch in den vergangenen trockenen Sommern im Versorgungsgebiet Fürstenwalde nicht gegeben. Im Versorgungsgebiet Lebus hingegen kam es in Spitzenzeiten zu Druckschwankungen aufgrund der überproportionalen Nutzung des Trinkwassers zur Gartenbewässerung in den Abendstunden. In den Trockenjahren sind allerdings auch im Einzugsgebiet des Fürstenwalder Wasserwerkes die Grundwasserpegel gefallen, bestätigt Walter. „Aber

wir hatten nie große Probleme. Die Grundwasserpegel schwanken in unserer Region nicht so stark.“ Fürstenwalde liegt im Berliner Urstromtal. Das Grundwasser bildet sich auf den Hochflächen nördlich der Stadt und strömt dann Richtung Spree. Der vergangene nasse Winter hat sich spürbar ausgewirkt. „Die Grundwasserstände haben sich erholt“, sagt Walter. Aus bis zu 14 Brunnen fördert das Wasserwerk Rohwasser. Die meisten sind bis zu 40 und einige auch 100 Meter tief. Eine Besonderheit in der Gegend sind die Braunkohleflöze im Untergrund, das ist beim Bohren von Brunnen zu beachten. Das geförderte Wasser wird im Fürstenwalder Wasserwerk gefiltert, in zwei Reinwasserkammern und zwei Hochbehältern gespeichert – für eine stetige Versorgung der Stadt und ihrer Umgebung. Insgesamt beliefert der ZVWA die Region mit 2,5 Millionen Kubikmetern Trinkwasser im Jahr und betreibt fünf Wasserwerke.

# Hereinspaziert in die Brunnenstube

Verborgен: Der Brunnen liegt gut geschützt in der Brunnenstube, die Urs Walter für einen Einblick geöffnet hat. Sie besteht aus einem Betonzylinder. Am Grund befindet sich der eigentliche Brunnen – 40 Meter tief, 40 Zentimeter breit, fest verschlossen. Zu sehen ist nur die Leitung, durch die das geförderte Wasser fließt. Eine Rückschlagklappe verhindert, dass es wieder in die Tiefe zurückströmen kann.



Foto: SPREE-PR/Petsch

# „Wir haben ein familiäres Klima“

Der technische Geschäftsführer Bastian Wolff über neue Jobs, die Unternehmenskultur im Verband und viele hilfsbereite Kollegen

**Herr Wolff, ab Januar 2025 übernimmt der Verband die mobile Entsorgung. Wie viele neue Leute wollen Sie einstellen?** Wir werden zwölf Saugfahrzeuge betreiben, dafür benötigen wir zunächst 15 Fahrer und eine Disponentin bzw. einen Disponenten für die Planung der Touren.

**Der Verband beschäftigt derzeit 61 Mitarbeiter, 16 sollen hinzukommen. Ist das ein Rekord?** Ja, wir haben noch nie so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einmal eingestellt.

**Wie schnell wird das neue Personal gebraucht?** Wir suchen schon relativ bald eine Disponentin oder einen Disponenten, der Aufträge von den Kunden entgegennimmt und die Routen der Fahrzeuge von den Grundstücken zu den Kläranlagen in Lebus und Fürstenwalde beziehungsweise den Fäkalannahmestellen in Spreenhagen und Berkenbrück plant. Diese Arbeit braucht einigen organisatorischen Vorlauf, deshalb wollen wir diese Stelle spätestens im September oder Oktober besetzen.

**Welche Voraussetzungen müssen Bewerber mitbringen?** Es geht bei der Arbeit des Disponenten darum, die Routen wirtschaftlich und möglichst ohne Leerlauf zu planen. Dafür sollten Interessenten mindestens eine kaufmännische Ausbildung oder besser ein abgeschlossenes Studium in der Fachrichtung Logistikmanagement mitbringen. Wünschenswert wären außerdem Grundkenntnisse des Verbandsgebiets. Der Arbeitsplatz des Disponenten wird sich in dem neuen Gebäude an der Kläranlage in Fürstenwalde befinden, das wir gerade für die mobile Entsorgung errichten. Dort starten und enden die Touren der Fahrer. Der Disponent wird auch eine gewisse Führungsverantwortung für dieses Team haben.



Foto: (3) SPREE-PR/Petsch

Mit dem Rad zur Arbeit: Viele Beschäftigte kommen, so wie Robert Thiele, schon jetzt per Fahrrad in die Uferstraße nach Fürstenwalde. Künftig sollen sie auch ein Jobradangebot erhalten.

**Welche Voraussetzungen sollten die Fahrer haben?** Die Saugwagen sind bis zu 26 Tonnen schwer. Um sie steuern zu können, brauchen Fahrer einen gültigen Führerschein für schwere Lkw über 12,5 Tonnen, also einen C oder sogar CE-Führerschein. Günstig wäre, wenn Bewerber schon Erfahrung mit Saug- oder Schlammwagen haben oder mit dem Transport von Flüssigkeiten – etwa aus der Landwirtschaft – vertraut sind. Aber das ist nicht Bedingung. Wichtig sind aber der entsprechende Führerschein und Teamfähigkeit. Die modernen Saugfahrzeuge kommen zum Jahresende. Dann sollen auch die Fahrer ihre Arbeit aufnehmen. Die Bewerbungsphase läuft bereits.

**Welche Konditionen bietet der Verband als Arbeitgeber? Stichwort Lohn, Urlaub, Arbeitszeit...** Wir zahlen nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe, der ein 13. Monatsgehalt und 30 Tage

Urlaub vorsieht. Die Fahrer werden mit modernen Fahrzeugen unterwegs sein und wir wollen gute Arbeitsbedingungen bieten. Deshalb entsteht an der Kläran-



Rückenfreundlich: Die Büros des Verbands sind, wenn gewünscht, mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet.



Bastian Wolff leitet als technischer Geschäftsführer gemeinsam mit der kaufmännischen Geschäftsführerin Birgit Rochow den Verband. Das Unternehmen will weiter wachsen.

lage in Fürstenwalde gerade ein neues Sozialgebäude mit Duschen und Umkleieräumen. Dort wollen wir künftig auch eine Lademöglichkeit für E-Bikes schaffen. Die werktägliche Arbeitszeit beginnt bei uns in der Regel in den gewerblichen Bereichen um 6:30 Uhr und endet um 15:00 Uhr.

**Können sich Interessenten schon jetzt bewerben – und wenn ja, wie?** Wie gesagt, die Bewerbungsphase läuft bereits. Interessenten können ihre Unterlagen per Post schicken oder per Mail. Natürlich sind wir für Nachfragen jederzeit gerne auch telefonisch zu erreichen.

**In welches Unternehmen kommen die neuen Mitarbeiter? Wie würden Sie die Unternehmenskultur beschreiben?** Die Kollegen hier sind sehr hilfsbereit und unterstützen sich. Mit derzeit 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – und

künftig fast 80 – sind wir ein überschaubares Unternehmen. Das Klima im Betrieb ist familiär. Wir haben flache Hierarchien und in der Geschäftsführung für jeden ein offenes Ohr. Und wir wollen künftig auch eine Gleitzeitregelung für alle Bereiche einführen, nicht nur für die Verwaltung. Das muss natürlich an die jeweiligen Arbeitssituationen angepasst sein.

**Viele Unternehmen drohen erhebliche Teile ihrer Belegschaft zu verlieren, wenn die Babyboomer in Rente gehen. Wie ist das bei Ihnen?** Diesen Generationenwechsel haben wir – vor allem im gewerblichen Bereich – zum Teil schon hinter uns. Wir beschäftigen ältere und jüngere Kolleginnen und Kollegen. Ich würde sagen, wir haben da eine gute Mischung. Wir müssen keine Angst vor der Zukunft haben, aber der Fachkräftemangel ist auch bei uns spürbar.

# Neues Gebäude im alten Versickerungsbecken

Fahrzeughalle und moderner Sozialtrakt werden gebaut



Der Baugrund wird vorbereitet: Bis Jahresende soll das neue Gebäude stehen.

**Vor den Toren der Fürstenwalder Kläranlage verteilen Bagger Erdreich, Planierraupen befestigen den Boden. Auf einer rund 120 mal 80 Meter großen Fläche wird der Baugrund bereitet für den Neubau von zwei zusammenhängenden Gebäuden für die mobile Entsorgung des Schmutzwassers.**

Der eine Gebäudeteil wird Büros, Duschen und Umkleieräume für die Beschäftigten beherbergen. In dem Nachbarbau, einer Halle aus Metall, sollen die zwölf neuen Saugwagen unterkommen.

Die Bauarbeiten haben Mitte Mai begonnen. Zwei Firmen aus

der Region erledigen die Erdarbeiten. Bevor die schweren Baufahrzeuge anrücken konnten, musste die Fläche aber erst gründlich untersucht werden – auf Lurche und Reptilien, sagt Klaus Fischer, der vonseiten des Verbands die Bauleitung innehat. Die geschützte Schlingnatter soll hier vorkommen. Es seien aber keine dieser Tiere bisher gefunden worden, erläutert der Bauleiter. Eine Sperre aus Plastik rund um das Gelände soll verhindern, dass sich doch noch eines auf den Bauplatz verirrt. Auf dem Areal befand sich früher ein Versickerungsbecken der Kläranlage. Bis zum Jahresende sollen dort nun zwei neue Gebäudeteile stehen.



Blick in den Bauplan: Klaus Fischer betreut die Arbeiten auf der Baustelle vonseiten des Verbands.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

## +++ STELLENAUSSCHREIBUNG +++ STELLENAUSSCHREIBUNG +++

**(Berufs-) Kraftfahrer C/CE (m/w/d) in Vollzeit – 39 h/Woche für die mobile Schmutzwasserentsorgung**

**Ihre Aufgaben:**

- Führung und Bedienung von Entsorgungsfahrzeugen verschiedener Größe
- Absaugen von Abwassersammelgruben und Kleinkläranlagen
- Transportieren von Abwasser aus Sammelgruben
- Ausfüllen der Entleerungsnachweise und Transportberichte
- Wartung, Pflege und Störungsbeseitigung am Fahrzeug
- Einsatz in der Rufbereitschaft

**Ihr Profil:**

- Führerschein Klasse C/CE (idealerweise Erfahrung mit Schlammfahrzeugen), eine gültige Fahrkarte (wünschenswert)
- Gebietskenntnisse oder Wohnort im Raum des Zweckverbandes Fürstenwalde und Umland (wünschenswert)
- Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit
- verantwortungsbewusster und umsichtiger Umgang mit modernem Fuhrpark/Technik
- kundenorientierte und eigenständige Arbeitsweise

Wenn Sie Interesse an diesen vielschichtigen Tätigkeiten haben und sich darüber hinaus durch kundenfreundliches Auftreten auszeichnen, bieten wir Ihnen eine unbefristete Anstellung, eine leistungsgerechte Vergütung mit allen weiteren Vorzügen des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe, wie 13. Monatsgehalt, Stufenaufstieg, 30 Tage Urlaub, Sozialleistungen, wohnortnahen Einsatz und planbare Arbeitszeiten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Qualifikationsnachweise) **bis zum 07.07. 2024** an den

**Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Fürstenwalde und Umland, Uferstraße 5, 15517 Fürstenwalde · Telefon: 03361 59659-11 · E-Mail: [bewerbung@fuewasser.de](mailto:bewerbung@fuewasser.de)**

Beachten Sie bitte auch die Informationen über die Datenverarbeitung zum Zwecke der Entscheidung über die Bewerbung um ein Anstellungsverhältnis gemäß Artikel 13 DSGVO auf unserer Internetseite unter: <http://www.fuewasser.de/kundeninformationen/stellenausschreibung.html>

## +++ STELLENAUSSCHREIBUNG +++ STELLENAUSSCHREIBUNG +++

**Disponent – Logistik (m/w/d) in Vollzeit – 39 h/Woche**

**Ihre Aufgaben:**

- Einsatzplanung und Disposition von Fahrern und Fahrzeugen für die dezentrale Schmutzwasserentsorgung
- termingerechte Abwicklung der Grubenabfahren bei gleichzeitig kostenoptimaler Ausnutzung des Fuhrparks und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- Ansprechpartner für alle Transport- und Logistikfragen für Kunden sowie des eingesetzten Personals
- Mitwirkung an Optimierungsprojekten im Bereich der Disposition und Logistik
- Mitarbeiterführung zur Einhaltung der Terminkette des Entsorgungsplans
- Überprüfung der Grundstücksentwässerungsanlagen und Ergebnisprotokollierung
- Durchsetzung der technischen und satzungsgemäßen Vorschriften

**Ihr Profil:**

- ein abgeschlossenes Studium in der Fachrichtung Logistikmanagement oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung) mit langjähriger Berufserfahrung
- Durchsetzungsvermögen und Fingerspitzengefühl im Umgang mit Menschen
- systematische Arbeitsweise, Flexibilität, Kommunikationsstärke und Einsatz- und Teambereitschaft
- Führerschein Klasse B

## KURZER DRAHT



**Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland**

15517 Fürstenwalde, Uferstraße 5  
Telefon 03361 596590  
[info@fuewasser.de](mailto:info@fuewasser.de)  
[www.fuewasser.de](http://www.fuewasser.de)



**Sprechzeiten**  
Montag 10:00 – 12:00 Uhr  
Dienstag 13:00 – 18:00 Uhr  
Donnerstag 13:00 – 16:00 Uhr  
Freitag 9:00 – 11:30 Uhr

**24 h-Notdienst 03361 5965999**



# Verführerische Wege um unsere zehn größten Seen

## 1 Cottbuser Ostsee – Lausitz – 42 km

Von der Plattform des 34 m hohen Aussichtsturms Merzdorf lassen sich die Ausmaße des ehemaligen Tagebaus Cottbus-Nord am besten überblicken. Denn wegen der anhaltenden Flutung des Ostsees kommt man noch nicht näher ans Ufer, dies könnte an einigen Stellen gefährlich sein. Die gesamte Region hofft auf einen touristischen Hotspot mit attraktiven Sport- und Freizeitangeboten, sobald die Flutung (voraussichtlich 2030) abgeschlossen ist.

Alle aktuellen Infos: <https://cottbuser-ostsee.de/>

## 2 Schwielochsee – Dahme-Spreewald – 35 bis 40 km

Der größte natürliche (!) See Brandenburgs begrenzt den Spreewald in seinem Nordosten; die Spree durchfließt ihn. Mit der „Schwielochsee-Tour“ ist ein Radweg bestens ausgewiesen. Auch die 3. Etappe vom „Spreeradweg“ führt hier vorbei. Am 3. und 4. August begeistert ein Bootskorso auf dem See. Ganz in der Nähe, in Leißnitz, holt Sie die einzige Seilzugfähre Deutschlands über die Spree. Ebenfalls Anfang August (2./3.) sorgt das „Jenseits von Millionen Festival“ in Friedland für Musik und gute Laune ([www.jenseitsvonmillionen.de](http://www.jenseitsvonmillionen.de)).

## 3 Sedlitzer See – Oberspreewald-Lausitz – ca. 22 km

Vielleicht verschaffen Sie sich vom Aussichtsturm „Rostiger Nagel“ zunächst einen Überblick über die bevorstehenden Kilometer um den See, der wasser-touristisch noch nicht nutzbar ist. Wer anschließend noch Kraft in den Knochen hat, möge den nahen Kletterfelsen „Landmarke Sedlitzer Turm“ besteigen. Oder sich mit dem Fahrrad auf der Seenland-Route (mit 16 Seen!) zum nächsten Gewässer bewegen. Möglicher Startpunkt: Bahnhof Sedlitz Ost (RB49, RB7, RB13, RB18)

## 4 Senftenberger See – Lausitzer Seenland – ca. 14,5 km

Auch im 51. Jahr seiner Existenz dürfte das Prachtexemplar vor den sprichwörtlichen Toren der Kreisstadt neue Fans finden. Einen explizit ausgeschilderten Wanderweg rund um den See gibt es zwar nicht. Aber Sie können sich am Seerundweg (18 km) für Radfahrer orientieren. Am Senftenberger See (Familienpark) startet übrigens auch die Wanderung „Vier-Teiche-Tour“ (9 km). Idealerweise verbinden Sie den Sport mit einem Event! Am 10. und 11. August veranstaltet Senftenberg sein jährliches Hafenfest.

## 5 Scharmützelsee – 28 km

Der zweitgrößte natürliche See der Mark ist häufig prämiert worden – etwa als Lieblingssee Deutschlands beim Seen.de-Voting. Bequem entdecken lässt sich der Scharmützelsee auf einer Uferwanderung. Eine ausgeschilderte Radtour führt nicht immer direkt am See entlang, ist aber dennoch empfehlenswert. Im Sommer wird hier ausgiebig gefeiert: das Kanalfest in Wendisch Rietz (27.7.), „Wasserscharmützelsee“ (31.8. + 1.9.) oder der Flammende Scharmützelsee (6.–8.9.).

[www.seenland-oderspree.de](http://www.seenland-oderspree.de)



1 Der Ostsee Foto: SPREE-PR/Petsch



2 Schwielochsee Foto: Florian Läufer



3 Sedlitzer See Foto: Steffen Rasche



4 Senftenberger See Foto: Steffen Rasche



5 Scharmützelsee Foto: Florian Läufer



6 Parsteiner See Foto: Johanna Henschel



7 Unteruckersee Foto: A. Lang BY-NC-SA/Läufer



8 Beetzsee Foto: Steven Ritzer



9 Talsperre Spremberg Foto: Gemeinde Neuhausen/Spree



10 Altdöbener See Foto: SPREE-PR/Arbeit

Weite Reisen sind nicht so Ihr Ding? Es zieht Sie eher in die heimische Natur – und am liebsten auf Schusters Rappen? Dann hätten wir da was für Sie: die Iron Lake Challenge\*. Wir geben zu, dass bei einem Kaltstart in das 10-Seen-Wanderabenteuer

akute Blasen-Gefahr droht! Gehen Sie es langsam an, mit Freude an Natur und Bewegung – und natürlich optimalem, die Füße umschmeichelnden Schuhwerk. Zur Orientierung sollten Sie sich die kostenlose Wander-App „komoot“ aufs Smartphone laden. Und dann kann es losgehen – rund um die zehn größten Seen Brandenburgs, die Ihnen die WASSERZEITUNG vorstellt.

Die Wander-App



## 6 Parsteiner See – 30 km

Den Parsteiner See „teilen sich“ der Barnim und die Uckermark (Nordufer). Für Camper gibt es ein überaus lauschiges Plätzchen in unmittelbarer Wassernähe. Etwas weiter entfernt, aber unbedingt beim Abstecher hierher zu berücksichtigen, sind die Orte Chorin (Klosterruine) und das Ökodorf Brodowin, u. a. mit Hofladen. Mögliche Touren zum oder inkl. See finden Sie auf [www.barnimerland.de](http://www.barnimerland.de).

## 7 Unteruckersee – ca. 28 km

Während der Landesgartenschau in Prenzlau 2013 entdeckten nicht nur Tausende Besucher, sondern auch die Einheimischen ihren Unteruckersee neu. Das Motto „Stadt küsst See“ hat sich als Werbespruch gehalten, der (heutige) Seepark ist eine beliebte Flaniermeile. Die „SeenTour“ führt Sie als Radrundweg (Markierung: weißes Quadrat mit blauen Wellen) um den See, ebenfalls der Wanderweg „Prenzlau-Seehausen“ (Markierung: blauer Balken). Zum Rasten laden mehrere Badestellen und Picknickplätze ein.

## 8 Beetzsee – bis zu 40 km

Der durch den unglückseligen Fritz Bollmann bestens bekannte See im Westen Brandenburgs lässt sich hervorragend erkunden: per pedes auf dem Storchenvanderweg und per Bike auf dem Storchennradweg. Wem abseits der aktiven Bewegung noch nach Sport-Zuschauern ist, dem sei der „Beetzsee-Cup“ im Schlauchbootgeschicklichkeitsfahren am 19. Juli empfohlen. Auch die Brandenburger Wassermusiken an der Regattastrecke und den Klostersommer Mötzow legen wir Ihnen wärmstens ans Herz.

Foto: Tourismusverband Havelland/Steven Ritzer

## 9 Talsperre Spremberg (Spremb. Stausee) – ca. 20 km

Bei den jährlichen Wasserfestspielen herrschte im Juni gerade wieder großer Trubel am Stausee, inklusive schweißtreibender Drachenbootrennen. Der 25 km lange Seerundweg eignet sich neben dem Wandern auch zum Radfahren und Skaten. Sport wird an Brandenburgs einziger Talsperre – gebaut 1958 bis 1965 – groß geschrieben. Campingplätze für Aktiv-Natur-Urlauber gibt es in Bagenz und Klein Döbbern. Mit gemieteten Flößen, Angelkähnen oder Tretbooten können Sie hier in See stechen.

## 10 Altdöbener See – Lausitzer Seenland – ca. 19 km

Auch die Nummer 10 gehört zu den „neuen“ Brandenburger Seen. Aus dem ehemaligen Tagebau Greifenhain hervorgegangen, ist seine Flutung noch nicht abgeschlossen. Dennoch zieht es schon heute Dutzende Aktive hierher; die waldgeprägte, nahezu verkehrsfreie Gegend rund um den See ist ein Paradies für Radfahrer, plus hervorragende Luftqualität. Für Überraschungen sorgen diverse Objekte in freier Natur, die in den 1990er Jahren internationale Künstler erschufen.

\* Mehr Infos zur Iron Lake Challenge auf [www.rockyourgoal.de](http://www.rockyourgoal.de)





Am besten ist es, den Sprinkler in den frühen Morgenstunden noch vor dem Aufstehen einzuschalten. Im Gegensatz zum künstlichen Schauer am Abend oder in der Nacht ist laut Rasengesellschaft morgens die Gefahr von Pilzkrankheiten geringer.

Urs Walter, Vorarbeiter im Fürstenerwälder Wasserwerk des ZVWA, empfiehlt das Beregnen am frühen Morgen. Die automatische Gartenbewässerung lässt sich entsprechend einstellen, oder man genießt am frühen Morgen die frische Luft und bewässert seinen Garten manuell. „Die Tagesverbrauchsspitzen sind unser Problem“, sagt Urs Walter. Im Sommer steigt die Abnahme am späten Nachmittag und zwischen 20 und 21 Uhr. Abends zu gießen, ist grundsätzlich zwar gut, weil die Verdunstung dann schon nicht mehr so hoch ist. Wenn allerdings alle zur gleichen Zeit den Sprinkler anschalten, bringt das die Versorger an Grenzen. Dies sorgt für Druckspitzen und andere Probleme.

#### Mulch schützt die Beete

Bei Gemüsepflanzen, die unterschiedlichen Bewässerungsbedarf haben, hilft hacken. Einmal hacken spart dreimal gießen, heißt es beim Landesverband Berlin der Gartenfreunde. Auflockern beugt dem Verkrusten des Bodens vor und Wasser versickert leichter. Fürs gezielte, sparsame Bewässern eignen sich Tröpfchenschläuche gut. Gegen ein

# Einmal hacken spart dreimal gießen

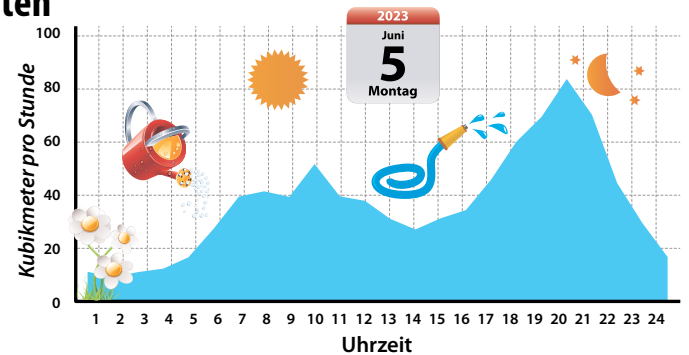
## Geizen beim Bewässern – Tipps für den Hausgarten



Sparsam: Früh am Morgen ist die beste Zeit um zu bewässern.

Austrocknen der Beete hilft außerdem Mulchen. Mehr als zehn

Zentimeter stark sollte der Boden aber nicht bedeckt werden. Wer



Auf die Spitze getrieben: Die Wasserabnahme an einem heißen Tag im Juni 2023 im Wasserwerk Lebus.

Grafik: SPREE-PR

sich Anregungen dazu holen will: Der Erfinder des in Ostdeutschland bekannten Symbols der Naturschutz-Eule, der Brandenburger Kurt Kretschmann, hat ein Buch geschrieben: „Mulch total – Garten der Zukunft“. Am Haus der Naturpflege in Bad Freienwalde lässt sich außerdem ein Mulchgarten besichtigen.

#### Ein Kanal für Baumwurzeln

Ein Tipp für das effiziente Gießen von Bäumen kommt von Wissenschaftlern des Karlsruher Instituts für Technologie KIT. Mit Bäumen verhält es sich wie mit dem Gras – wird oberflächlich gegossen, zieht es die Wurzeln Richtung Oberfläche statt in die Tiefe, wo sie mehr Feuchtigkeit finden. KIT-Experten forschen deshalb an einem sogenannten Splittzylinder. Das ist ein mindestens ein Meter tiefes Gieß-Loch mit einem Durchmesser von etwa 20 Zentimetern. Es wird ininigem Abstand vom Baum gegraben und mit grobem Splitt und fruchtbarer „Terra preta“-Erde ausgefüllt, die es im Gartenmarkt gibt. Die Wurzeln sollen vom nährstoffreichen und feuchten Splittzylinder ange-

zogen und das Wachstum in die tieferen Bodenschichten so begünstigt werden.

#### Arten, die Hitze gut vertragen

Empfehlenswert ist auch, Arten zu pflanzen, die Dürrezeiten gut verkraften. Felsenbirne, Manna-Esche oder Goldregen kommen Forschern der Technischen Universität Berlin zufolge mit dem sandigen Brandenburger Boden in Trockenperioden gut zurecht. Auch die meisten Obstbaumarten seien relativ hitzebeständig. Bei großen Bäumen ist es den Wissenschaftlern zufolge wenig sinnvoll, den Boden dauerhaft feucht zu halten. Besser sei, bei Wassermangel kräftig zu bewässern und dann den Boden auch wieder austrocknen zu lassen. Vor allem in der Blüte und Fruchtphase benötigen Bäume viel Wasser.

**Hinweise und Tipps zum richtigen Gießen:**  
Ratgeber-Seiten des ZVWA: [fuewasser.de/ratgeber](http://fuewasser.de/ratgeber)  
Baumprojekt des KIT: [tinyurl.com/4mhewmkn](http://tinyurl.com/4mhewmkn)  
Deutsche Rasengesellschaft: [tinyurl.com/3z5sfw8d](http://tinyurl.com/3z5sfw8d)

## Ein alter Trick fürs Hochbeet

### Tongefäße dienen als Speicher – und lassen sich einfach basteln

Es gibt sie schon seit etwa 4.000 Jahren: Ollas. Das Wort kommt aus dem Spanischen und bedeutet Topf. Ollas eignen sich gut als Wasserspeicher für Hochbeete oder fürs Gewächshaus.

Die porösen Gefäße werden mit Wasser gefüllt, mit einem Korken verschlossen und eingegraben – etwa drei bis fünf Zentimeter sollten noch heraus schauen. Empfohlen wird

in der Regel ein Topf pro Quadratmeter Fläche. Wie oft die Ollas nachgefüllt werden müssen, ist Erfahrungssache. Die Faustregel besagt: alle drei bis fünf Tage. Junge Pflanzen allerdings sollten zunächst noch zusätzlich mit der Kanne gegossen werden.

#### Im Winter wieder ausgraben

Ollas lassen sich über verschiedene Anbieter beziehen – oder aus unglasierten Blumentöpfen basteln. Zwei Tontöpfe mit einem Durchmesser von zehn

bis 30 Zentimeter werden dafür miteinander verklebt. Das Loch eines Topfes wird verschlossen – mit einer Scherbe beispielsweise. Dann die Töpfe übereinandersetzen und die Ränder dicht zusammenkleben – etwa mit Fliesenkleber. Das Ganze einen Tag lang trocknen lassen, eingraben, füllen und die Öffnung des oberen Topfes abdecken, damit keine Erde oder Tiere hineinfallen können. Im Winter sollte man die Ollas wieder ausgraben, damit sie bei Frost nicht platzen.

Foto: J.-P. Müller



Fürs Hochbeet gut geeignet: Tongefäße halten das Erdreich feucht.